



Das Domuseum wurde in der ehemaligen St. Antonius-Kirche vollständig neu konzipiert und bietet deutlich erweiterte Ausstellungsflächen.

Mit dem traditionsverbundenen Hildesheimer Unternehmen Kubera hatte man ein Bauunternehmen mit betontechnologischem Sachverstand mit im Boot, das mit der SVB-Thematik vertraut war, etwa dem Abdichten der Schalhaustöße. „Man kann mit diesem Hightech-Beton nicht sorglos umgehen“, weiß Fachmann Willig. „Es ist der Zusammenarbeit im Team zu verdanken, dass so ein hochwertiger Beton für die Wandflächen, teils auch für sichtbare Stürze, herausgekommen ist.“

Durch den sensiblen Umbau mit bewusster Reduktion der Formen, die hohe Materialwertigkeit und den gekonnten Einsatz der modernen Baustoffe scheint der eigentliche Charakter des Doms wiedererweckt. Damit ist gelungen, was schon zu Beginn der Sanierung seitens des Bauherrn formuliert wurde: „Das Bewusstsein für unsere kulturelle Herkunft, die im Bistum Hildesheim über tausendjährige Wurzeln hat, muss immer wieder neu gestärkt werden, um historische Vorgänge wirklich begreifen und aus der Geschichte lernen zu können. Historische Zeugnisse müssen auch im 21. Jahrhundert erhalten bleiben.“ se



Weitere Informationen zum Hildesheimer Mariendom finden Sie unter context.heidelbergcement.de



Objektsteckbrief

Projekt: Mariendom und Dommuseum, Hildesheim
Bauherr: Bistum Hildesheim
Architekt: Schilling Architekten, Köln
Bauprodukte: Easycrete SV selbstverdichtender Beton, C30/37 mit Grobtkorn 16 mm für 140 m ² Sichtbeton, ausgeführt in SB4, von der Heidelberger Beton GmbH
Pumpendienst: Betonpumpen-Service Niedersachsen GmbH & Co. KG, Hannover
Betonüberwachung: Betotech Baustofflabor GmbH, Nordstemmen
Betonberatung: Heidelberger Beton GmbH
Bauunternehmen: KUBERA GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Hildesheim
Auszeichnung: Niedersächsischer Staatspreis für Architektur 2016



deterwillig@heidelberger-beton.de
www.dom-hildesheim.de
www.bistum-hildesheim.de/bistum/hildesheimer-dom
www.schilling-architekten.de
www.kubera.de



Sichtbeton

Schülerweiterung mit Sichtbeton

Gar nicht provinziell

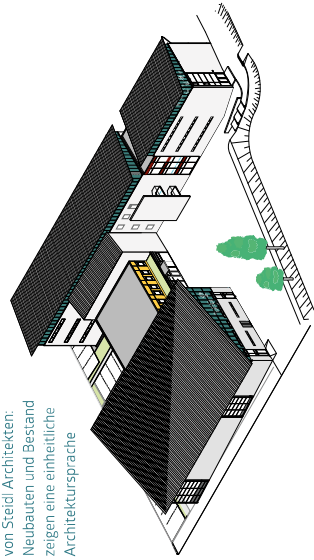
Ein neuer Klassentrakt, eine Turnhalle und ein multifunktionaler Pausensaal machen eine Schule aus den 50er Jahren fit für die Zukunft. In der Oberpfalz hat sich die Stadt Neumburg vorm Wald gegen einen Campus auf der grünen Wiese und damit für die innerstädtische Aufwertung fußläufig entfernt vom historischen Zentrum entschieden.



Große Unterrichtsräume, die über Sichtfenster mit einem vorgelagerten „Marktplatz“ verbunden sind – der neue Klassentrakt ist nach dem Konzept moderner Lernlandschaften gestaltet. Der Anbau ist dabei nur ein Teil der Baumaßnahmen, die die örtliche Grundschule in Neunburg vorm Wald durch die Planung des ortsansässigen Architekturbüros Steidl zu einer Ganztageschule für 300 Kinder werden lässt. Das benötigte Raumprogramm umfasst auch den Ersatzneubau einer Turnhalle und den Umbau des Bestandes. Neue barrierefreie Erschließungen, eine multifunktionale Pausenhalle mit integrierter Schülerküche, ein Hausmeistertrakt mit Durchreiche, eine neue Ausgabeküche, am Bedarf orientierte Lehrerzimmer und ausreichend Verwaltungsräume wurden auf hohem architektonischem Niveau nachhaltig, unter Nutzung von Geothermie und Betonkernaktivierung, realisiert.

Die Einfachturnhalle errichteten die Architekten auf einem aus Stahlbeton geschaffenen Streifen- und Punktfundament und einer als aussteifende Scheibe wirkenden Ortbetonbodenplatte. Die Stahlbetonwände und -decken der neuen Gebäudeteile zeigen im Innern eine besondere homogene Sichtbetonoberfläche mit wolkiger Zeichnung. Erfahrungen mit dieser Anmutung des unbekleideten Betons hatten die Architekten und das ausführende ortsansässige Bauunternehmen Franz Wilhelm bereits bei einem weiteren Bauvorhaben, dem Neubau der Mensa der Mittelschule in Neunburg, gesammelt. Dort hatte man noch beim Bauherrn Überzeugungsarbeit leisten müssen, den Beton mit seiner natürlichen Oberfläche sichtbar zu zeigen. Das Ergebnis hat überzeugt. Nun prägt Sichtbeton in Kombination mit Glas, Stahl und farbig abgestimmter Innenarchitektur auch bei der Ganztageschule in der Innenstadt

Architekturzeichnung von Steidl Architekten; Neubauten und Bestand zeigen eine einheitliche Architektursprache



„Das nachhaltige Energiekonzept nutzt Erdwärme und Betonkernaktivierung. Decken-, Fußboden- und Wandheizungen schaffen eine angenehme Atmosphäre.“

Johannes Peter Steidl

das Bild. Die spezielle Maserung der glatten Sichtbetonflächen ist durch den Einsatz hochwertiger Schalungsplatten mit gleichmäßigem Saugverhalten entstanden. Die Idee zu diesem lebendigen Erscheinungsbild hat das Architekturbüro Steidl entwickelt und sie nach Versuchen mit unterschiedlichen Schalungstafeln zusammen mit dem Bauunternehmer umgesetzt. Der Gestaltungswille der Architekten, das Geschick des ausführenden Unternehmens bei der Betonage und die Güte des Betons, den die TBG Naabbeton, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH, aus dem nahe gelegenen Bodenwöhr lieferte, zeigt sich an den Flächen und bis ins Detail, etwa an der extrem schmalen Turnhallenbrüstung oder den kleinen Abdrücken von Laub an den Flurwänden. Wie Fossilien zeichnen sich Eichenblatt oder Ahorn auf der Wand ab und geben den auch farblich differenziert gehaltenen Etagen ihren jeweiligen individuellen Namen.

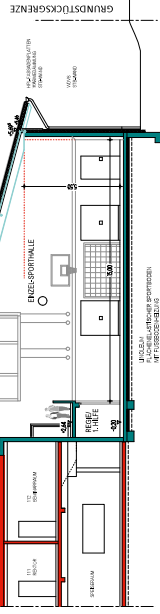
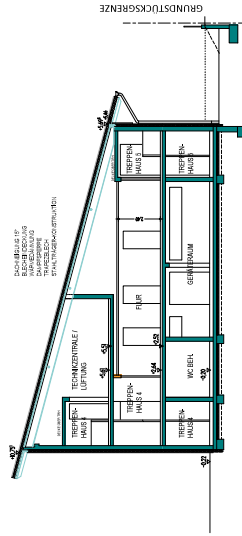
Für viele Architekten ist der Beruf eher eine Berufung, die nicht mit dem Dienstschluss endet. So hat sich bei Architekt Michael Steidl die Leidenschaft für das Entwerfen von Räumen, für die durchdachte Planung von stimmigen Baukonzepten für eine lebendige, sozial aufeinander bezogene Gemeinschaft auf die jüngere Generation übertragen. In den 80er Jahren, nach einer zu ruhigen Phase als Angestellter im Bauamt, gründete Michael Steidl in Neunburg sein eigenes Architekturbüro. Drei Söhne und eine Tochter zogen zum Lernen und Studieren in die Welt. Die Identifikation mit ihrer Region hat sie alle zurückkehren lassen. Nun sind sie als Architekt und Stadtplaner, als Bauzeichner und auch als Innenarchitekten Teil des Teams.



Auch in der neuen Turnhalle bildet Sichtbeton den einheitlichen Hintergrund.

Ein Sohn ist als Bauingenieur nach beruflichem Aufenthalt in den USA ebenfalls zurückgekehrt und leitet jetzt vor Ort die Niederlassung eines amerikanischen Unternehmens. Für Architekt Johannes Peter Steidl war immer klar, dass er in die Heimat zurückkehren würde. Beim Studium in Liechtenstein hat er die Schweizer und Vorarlberger Architektur kennengelernt, die – international renommiert – regional eingebundenes mit zukunftsweisendem Bauwesen verbindet. Es trifft sich gut, dass auch Seniorchef Michael Steidl, der eigentlich vom Ziegel kommt, inzwischen ein absoluter Verfechter der authentischen Betonbauweise ist.

SCHNITT D-D



SCHNITT A-A

➕ Detaillierte Pläne finden Sie unter context.heidelbergcement.de



Eine Hörversion dieses Artikels finden Sie unter context.heidelbergcement.de oder direkt Link eingeben context.link/75082



Den Klassenzimmern sind „Marktplätze“ vorgebort. Sie unterstützen das differenzierte Lernkonzept.



Stahl, Glas und Beton dominieren im Treppenhaus.



Michael Steidl weist auf die besondere Oberfläche des Betons hin, der im Innenraum nicht verputzt oder gestrichen wird.



Der neue Klassentrakt ist nach dem Konzept moderner Lernlandschaften gestaltet.



Zwischen dem neuen Klassen- trakt und dem Bestand vermittelt eine weitgehend verglaste Fuge.



Der Abdruck des Meterrißes im Sichtbeton erinnert an zwei Millimeter Differenz auf 18 Meter Länge.

„Architektur ist unser Herzblut, wir leben dafür“, meint Michael Steidl und die Begeisterung für den Schulbau und die massive Bauweise ist in jedem Satz des Seniors spürbar. „Der Beton lebt“, und immer wieder drückt er ihm auch einen individuellen Stem-

„Die spezielle Maserung der glatten Sichtbetonflächen ist durch den Einsatz hochverdichteter Schalungsplatten mit gleichmäßigem Saugverhalten entstanden.“
Michael Steidl

pel auf, etwa mit dem Abdruck des Meterrißes, dem „Urmaß des Bauwerks“, von dem aus der ganze Neubau mit nur zwei Millimetern Differenz auf 18 Meter Länge vermessend wurde. „Gut gemacht“, geht sein Lob an den Bauunternehmer. Ein Meisterwerk der

durch den Zuzug von Vertriebenen sprunghaft, geschlossen. Heute geht es verstärkt um Integration, Inklusion und moderne Schulkonzepte für Ganztagesbetreuung, alles Maßnahmen, die den Bedarf an adäquaten schulischen Einrichtungen steigern lassen. In der Tat verzeichnet die mittelalterliche Kleinstadt mit ihren rund 8.500 Einwohnern auch – entgegen der demografischen Vorhersage – wieder Zuwachs. So bietet sie auch erhaltenswerte historische Gebäude im ausgeschriebenen, durch verschiedene Fördermöglichkeiten privilegierten Sanierungsgebiet zum Verkauf an, allerdings nur gegen Bestellung einer sogenannten Sanierungsverpflichtung. Neunburg vorm Wald nutzt dies als Instrumentarium gegen Grundstücksspekulation und forciert, gemäß den Vorstellungen des speziellen Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortszentren“, den Erhalt von Bauten, die dem mittelalterlichen Stadtbild als belebtem Wohn- und Einzelhandelsraum entsprechen und zur Identifikation der Einwohner mit ihrem Ort beitragen.

Auch das Architekturbüro Steidl wird einen historischen Gebäudekomplex mit Stadtmauer denk-

malgerecht sanieren und dort sowohl Räume für das Architekturbüro als auch Wohnraum schaffen. Wie bei der aktuellen Sanierung der Stadtpfarrkirche St. Josef oder der künftigen Erweiterung des historischen Rathauses wird das Augenmerk der Architekten auf der Klagen und nachhaltigen Verbindung von Alt und Neu sowie den besonderen Vorgaben des Ortes liegen.

Objektsteckbrief

Projekt: Sanierung und Erweiterung einer Grundschule mit Ausbau zur Ganztageschule, Neunburg vorm Wald
Bauherr: Stadt Neunburg vorm Wald
Architekten: Steidl Architekten, Neunburg vorm Wald
Bauunternehmen: Franz Wilhelm Bauunternehmung GmbH, Neunburg vorm Wald
Beton: 300 m³ Sichtbeton C25/30 F4, Großkorn 16 mm
Produzent: TBG Transportbeton GmbH & Co. KG
Naabbeton, Lieferwerk Bodenwohr, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

➔ klaus.eigenstetter@heidelberg-beton.de
www.architekturbuero-steidl.de
www.fwb-neunburg.de